

Zu beiden Seiten der Neuen Passage und längs der Petersstraße erstrecken sich die riesigen Schaufenster. Sie geben den Blick frei auf moderne Regale voller fremdsprachiger Bücher in großzügig gestalteten Verkaufsräumen. Seit Beginn der diesjährigen Herbstmesse hat hier im Messehaus am Markt die Leipziger Internationale Buchhandlung ihr neues Domizil bezogen. Für die Freunde des Buches bedeutet das bessere Möglichkeiten beim Kauf ausländischer Literatur — das gesamte Angebot ist jetzt in der Petersstraße konzentriert.

In einer gemeinsam mit dem Haus der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft gegenwärtig veranstalteten Buchverkaufsausstellung „Wissenschaftliche Literatur aus der Sowjetunion“ im Sonderbau des Hansa-Hauses informiert „Das Internationale Buch“ Praktiker und Wissenschaftler, vor allem aber die Studenten, über das umfangreiche Angebot wissenschaftlicher Werke aus sowjetischen Verlagen. Der Leiter der Internationalen Buchhandlung, Herr Alexander Fadejew, gewährte der UZ zu Fragen des Inhalts und der Aufgabe dieser Ausstellung ein Interview.



Am 1. Oktober 1963 öffnete die Verkaufsausstellung „Wissenschaftliche Literatur aus der Sowjetunion“ ihre Pforten. Herr Fadejew, welche Erfahrungen haben in den vergangenen Jahren ähnliche Ausstellungen gezeigt?

Alexander Fadejew: Es gab bisher in Leipzig sechs Ausstellungen, in denen Literatur aus den sozialistischen Ländern gezeigt wurde. Besonders die letzte Ausstellung, die vor einem Jahr stattfand, ist in vieler Hinsicht erwähnenswert. Sie hatte den größten Erfolg, sowohl an Besuchern, als auch an Bestellungen ausgehender Bücher durch die Besucher.

Häufigste Besucher und Besteller wiederum waren Wissenschaftler und Studenten der Karl-Marx-Universität. Prof. Katharina Harig, Prof. Dr. Gerhard Harig, Prof. Dr. Johannes Müller, Prof. Dr. Hans Sallé, Prof. Dr. Johannes Schubert und Prof. Dr. Friedrich Weller äußerten sich nach der Besichtigung der Exponate lobend über die Ausstellung und gaben ihre Bestellungen auf.

Zu den Gästen aus der Republik zählten vor allem die Delegationen verschie-

zigen. Damit wollen wir den Neuerern, Wissenschaftlern und Technikern, vor allem aber unseren Studenten die Möglichkeit geben, sich einen Überblick über dieses Literatur zu verschaffen, sich gründlich zu informieren und natürlich Bestellungen der gewünschten Literatur aufzugeben.

In dieser Ausstellung werden neben 3500 Titeln sowjetischer Fach- und wissenschaftlicher Literatur auch die entsprechenden wissenschaftlichen Zeitschriften ausgestellt sein. Gerade diese Zeitschriften sind besonders geeignet, die neuesten Erkenntnisse auf dem Gebiet der Forschung in der Praxis zu vermitteln.

Ich sehe die Aufgabe der Ausstellung in folgendem: Die von uns ausgestellten Bücher helfen, die politische und fachliche Erziehung der Menschen zu fördern, denn die beim umfassenden Aufbau des Sozialismus zu lösenden ökonomischen Aufgaben erfordern die unerbittliche Einbeziehung von fachlichem Können und politischem Bewusstsein.

UZ: Wer hat die Ausstellung vorbereitet?

# Neue Bücher im neuen Haus

Internationale Buchhandlung zeigt Ausstellung „Wissenschaftliche Literatur aus der Sowjetunion“ Dokumentation des Weltniveaus

entweder in den Ausstellungsräumen oder auf Grund des Ausstellungskataloges bestellt und von der Internationalen Buchhandlung Leipzig bezogen werden.

Von der Ausstellungsleitung werden zwei Kataloge herausgegeben. Der eine Katalog enthält etwa 3000 der ausgestellten Titel, geordnet nach Fachgebieten. Die im Katalog vorgenommene Unterteilung weist im ersten Teil die sofort lieferbare Literatur und im zweiten Teil die voraussichtlich bis Jahresende erscheinende Literatur aus. Der andere Katalog wird die zur Zeit lieferbaren Zeitschriften enthalten.

Diese Kataloge sind weit mehr als nur Werbemittel, denn sie dienen gleichzeitig als Nachschlagewerk für die neueste sowjetische Literatur über einen langen Zeitraum.

Zu unseren Stammkunden gehören u. a. die Universitätsbibliothek, das Institut für Allgemeine Geschichte, das Institut für Geschichte der europäischen Volksdemokratie, das Institut für Politikonomie, das Institut für Völkerrecht, das Slavische Institut, das Dolmetscher-Institut und das Geophysikalische Institut.

Gegenüber den Internationalen Buchhandlungen in Berlin, Dresden und Halle, die sich auf die Belieferung ihrer Stadt bzw. ihres Bezirkes beschränken, hat die Internationale Buchhandlung Leipzig die Möglichkeit, Privatinteressenten, Hoch- und Fachschulen der ganzen Republik mit der neuesten wissenschaftlichen und Fachliteratur zu versorgen.

UZ: Welche Möglichkeiten ergeben sich

für die Internationale Buchhandlung Leipzig jetzt nach dem Einzug ins neue Haus?

Alexander Fadejew: Bisher wurde ausländische Literatur sowohl in der alten Internationalen Buchhandlung am Markt, als auch in der Buchhandlung „Franz-Mehring-Haus“ angeboten. Dagegen ist jetzt die gesamte Importliteratur in einer Buchhandlung, im „Internationalen Buch“ in der Petersstraße konzentriert, während das Angebot aus der Buchhandlung

„Franz-Mehring-Haus“ zurückgezogen wurde. Besonders seitens der Wissenschaftler wurde das sehr begrüßt.

Walter Ulbricht erklärte während seines Rundgangs durch das neue Buchhaus, daß es wünschenswert wäre, eine ständige Ausstellung bzw. ein Konsultationszentrum der sowjetischen Verlage in der Internationalen Buchhandlung einzurichten. Wir unternehmen jetzt Schritte, dieses Projekt zu verwirklichen.

## Preiswert

Die Vielzahl von mehr als 230 chemischen Titeln, die in dem Katalog der gegenwärtig stattfindenden Buchverkaufsausstellung „Wissenschaftliche Literatur aus der Sowjetunion“ zusammengestellt sind, macht es selbst dem Fachmann schwer, eine prägnante Auswahl zu treffen. Einmalig ist die überaus aktuelle Thematik, die sowohl die vorderste Front der Grundlagenforschung als auch die modernste industrielle Praxis widerspiegelt. Die umfangreiche „Chemie der Antibiotika“ in zwei Bänden mit insgesamt 2324 Seiten (AN 555R-Verlag 1961) von M. M. Schemjakin vermittelt einen ausführlichen Überblick und dürfte eine wertvolle Ergänzung zu ähnlichen deutschsprachigen Monographien sein. Großes Interesse beansprucht ferner die „Biochemie der Amidosäuren“ von A. Melster (Übers. aus dem Engl., 530 Seiten, IL-Verlag 1961).

Moderne Arbeitsmethoden finden sich in den folgenden Titeln: L. Adler „Flüssigkeitsextraktion“ (Übers. aus dem Engl., 260 Seiten, IL-Verlag 1962); C. Djerasi „Dispersion der optischen Rotation (Anwendung in der organischen Chemie)“ (Übers. aus dem Engl., 400 Seiten, IL-Verlag 1962); I. W. Wexelshinski und A. K. Fikajew „Einführung in die Strahlchemie“ (AN 555R-Verlag 1962, 400 Seiten); „Reaktionen und Methoden zur Untersuchung organischer Verbindungen“, Buch 12 (Goschimisdat-Verlag 1963, 400 Seiten).

Insbesondere dem Studenten, aber auch dem Absolventen dürften bindungstheoretische Themen von Nutzen sein. Zu diesem Thema seien angeführt: I. B. Ber-

suker und A. W. Ablow „Die chemische Bindung in Komplexverbindungen“ (AN 555R-Verlag 1962, 208 Seiten); „Erfolge der Stereochemie“ (Übers. aus dem Engl., Goschimisdat-Verlag 1961, 744 Seiten); S. J. Psheshezki „Der Mechanismus der Strahlungs- und chemischen Reaktionen“ (Goschimisdat-Verlag 1962, 360 Seiten); G. W. Bykow „Geschichte der Elektronentheorie in der organischen Chemie“ (AN 555R-Verlag, 464 Seiten).

Einen breiten Raum in der Thematik nehmen die industriellen Gebiete ein. Hiervon seien einige Titel genannt: M. A. Dallin „Erdöchemische Synthesen“ (Goschimisdat-Verlag 1961, 100 Seiten); W. S. Schiffriner „Polyethylen (Gewinnung und Eigenschaften)“ (Goschimisdat-Verlag 1961, 174 Seiten); G. F. Bolschakow und J. A. Glebowski „Heteroorganische Verbindungen der Raketentriebwerksabgasstoffe“ (Gostoptechisdat-Verlag 1962, 220 Seiten); „Schwefelhaltige Erdöle und ihre Verarbeitungsprodukte“, Artikelsammlung, Folge 6 (Gostoptechisdat-Verlag 1963, 384 Seiten); M. J. Posin „Lehrbuch für die praktischen Übungen zur Technologie der anorganischen Stoffe“ (Goschimisdat-Verlag 1963, 400 Seiten).

Die hier angeführten Bücher sollen nur einen kleinen Einblick in die Fülle der angebotenen chemischen Fachliteratur geben. Besonders erwähnenswert ist der außerordentlich niedrige Preis dieser wissenschaftlichen Werke.

Dr. Werner Schraht,  
Oberassistent am Institut für Organische Chemie

## Unentbehrlich

Die Initiative des Hauses der DSF, des Leipziger Kommissions- und Großbuchhandels und des „Internationalen Buches“ in Leipzig, erneut sowjetische Fachliteratur auszustellen, ist sehr zu begrüßen. Unserem Institut ist der Umgang mit dieser Literatur schon seit vielen Jahren selbstverständlich, sie dient stets als wichtiges Hilfsmittel bei der Lösung von Problemen der Praxis in Seminar-, Diplom- und Doktorarbeiten sowie bei zahlreichen Forschungsvorhaben. Die jetzt ausgestellte Literatur haben wir nicht nur auf dem Fachgebiet Geophysik, sondern auch auf den Sektoren Mineralogie, Petrographie, Lagerstättenlehre und Geologie zum größten Teil schon seit Erscheinen in Benutzung und freuen uns, konstatieren zu können, daß die Information durch den Buchhandel wieder umfangreicher geworden ist.

Da die Geowissenschaften aber vor allem regional arbeiten, bedürfen wir allerdings einer nach umfassenderen und schnelleren Information, die wir durch Schriftentausch, langjährige Zusammenarbeit mit sowjetischen Instituten und persönliche Beziehungen zu sowjetischen Kollegen direkt erhalten. Eine besondere Rolle spielt dabei ein Freundschaftsvertrag mit Studenten des Moskauer Gubkin-Instituts, einer Hochschule für Erdwissenschaften. Unsere deutsche Studentengruppe wird über hiesige Neuerscheinungen informiert und gibt uns umgekehrt Hinweise auf die neueste sowjetische Literatur.

Prof. Dr. Robert Lauterbach, Direktor des Instituts für Geophysikalische Erkundung

dener Hochschulen, darunter die Technische Universität Dresden, die Bergakademie Freiberg, die Bauakademie Berlin, die Hochschule für Architektur Weimar.

Diese Ausstellung fand große Resonanz, danach stieg die Nachfrage nach Literatur aus den sozialistischen Ländern in der Internationalen Buchhandlung sprunghaft an. Wir erhielten sogar aus Großbritannien, Frankreich und Dänemark Briefe. Interessenten forderten unsere Kataloge an und informierten sich über die Lieferbedingungen, ebenso die Deutsche Bibliothek, Frankfurt am Main.

Für die diesjährige Ausstellung, die siebente, die vom Leipziger Volksbuchhandel veranstaltet wird, übernimmt erstmalig die neu eröffnete repräsentative Internationale Buchhandlung die Verantwortung. Für die vergangenen sechs Ausstellungen zeichnete die Buchhandlung „Franz-Mehring-Haus“ verantwortlich. Die Mitarbeiter des „Internationalen Buches“ werden sich bemühen, die Wünsche der Kunden ebenso gewissenhaft zu erfüllen, wie das bisher im Franz-Mehring-Haus der Fall war.

UZ: Welche Aufgabe soll die diesjährige Ausstellung lösen?

Alexander Fadejew: In unserer Ausstellung „Wissenschaftliche Literatur aus der Sowjetunion“ zeigen wir aus dem umfangreichen sowjetischen Literaturangebot die neuesten Titel und die lieferbare Literatur aus fast 30 wissenschaftlichen Disziplinen.

Universitätszeitung, Nr. 40, S. 10, 1963, S. 4

Alexander Fadejew: Für die Organisation dieser Ausstellung zeichnen gemeinsam das Haus der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft Leipzig, der Leipziger Kommissions- und Großbuchhandel und die Internationale Buchhandlung Leipzig verantwortlich.

UZ: Wie werden die Studenten und Wissenschaftler durch den Besuch der Ausstellung zum Studium sowjetischer wissenschaftlicher Literatur angeregt?

Alexander Fadejew: Der hohe Stand der sowjetischen Wissenschaft und Technik, der sich in dieser Literatur widerspiegelt, wird Wissenschaftlern und Studenten viele wichtige Hinweise geben. Das Kollektiv der Mitarbeiter unserer Internationalen Buchhandlung hat versucht, das neueste Material in dieser Ausstellung zusammenzutragen, um allen Interessenten die Möglichkeit zu geben, die neuesten Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Sowjetunion durch das Studium dieser Fachliteratur auch bei uns anzuwenden.

UZ: Wie kann die Internationale Buchhandlung die Wünsche der Wissenschaftler und Studenten bezüglich wissenschaftlicher Fachliteratur aus den sozialistischen Ländern erfüllen? Wer zählt zu den Stammkunden der Buchhandlung?

Alexander Fadejew: Die Internationale Buchhandlung Leipzig verfügt über beste Beziehungen zu den Handelsorganen der Sowjetunion und den sozialistischen Ländern und ist in der Lage, alle lieferbare Literatur dieser Länder zu besorgen. Alle in der Ausstellung gezeigte Literatur kann

## Das Unbehagen im Bonner Staat wächst

Vor zwei Wochen lasen die UZ-Leser von der Bonner Antwort auf den Wunsch Oberhausener Jugendlicher, den Standpunkt der DDR zu den Lebensfragen der Nation zu erfahren. — Diese jungen Menschen in Oberhausen bekommen übrigens viel unangenehmer mit der Polizei zu tun als wir, denn sie erhielten auf ihre am gleichen Tage auf der Straße gestellte Frage „Wer macht das Tor zu“ mit Polizeiknüppel und Haft eine eindeutige Antwort.

Da heute noch sehr viele Jugendliche nicht den Mut aufbringen, Vertreter der FDJ in die Bundesrepublik einzuladen, wählen sie den einfacheren Weg: Sie kommen in unsere Republik und erkundigen sich hier selbst. Hatte die Springer-Heftflut nach dem 13. August diesen Drang zu nicht beträchtlich eingedämmt, so können wir gerade nach dem Moskauer Abkommen einen bisher unbekanntes Ansturm erleben. Es kommen nicht nur Kaufleute, Politiker und Privatpersonen, die hier schon vertraute Gäste sind, sondern immer mehr machen sich auf den Weg, das „Gruseln“ selbst zu erleben, das ihnen die öffentlichen Meinungsmacher drüben immer mit der „Zone“ einjagen. Und es geht ihnen wirklich wie im Märchen, sie können das Gruseln nicht lernen. Wohl aber das Staunen. Und das steht man wieder uns DDR-Bürgern zu. Denn einen solchen Wust von Unsinn, Vorurteilen und Unwissen, wie man ihn täglich mit Westdeutschen erleben kann, hält man kaum für möglich.

Da will allen Ernstes ein Historiker nachschauen, ob man jetzt endlich auch die Frühwerke von Marx in der DDR lesen kann, leider ist ihm kein einziger Titel bekannt. Oder ein Germanist im 8. Semester fragt ganz erstaunt, was denn ein Leutnant in einem Gespräch über Bodo Uhse zu suchen hätte — sein Partner hatte den Leutnant Bertram genannt. Der junge Literaturwissenschaftler hatte eben mit Leidenschaft polemisiert, wie man sich einen unbedeutenden Mann zum Chefredakteur von „Sinn und Form“ machen konnte, und jetzt stellt sich heraus, daß er nicht eine einzige Zeile von Uhse kennt. Zwar ist die Mär-

chen von den „hungernden Schwestern und Brüdern“ immer mehr verschwunden, aber der Autor selbst erlebte, wie westdeutsche Gäste ungeheuer erstaunt waren, daß es so viel fröhliche und lustige Menschen in der DDR gibt, wie sie sie an einem gewöhnlichen Sonntagabend in einer Tanzstube erleben.

Aber diese geläufige Mauer an Lüge und Hetze wird noch durch einen zweiten Wall des Unwissens über die Lage in der Bundesrepublik verstärkt. So wollten westdeutsche Gäste auf keinen Fall glauben, daß in Westdeutschland Bauernwirtschaften aufgegeben werden mußten — bis sie mit dem

Adenauerpolitik stellten, sind dieses Letzte seltene Museumsstücke geworden. Selbst diejenigen, auf die das „Wirtschaftswunder“ noch seinen prickelnden Reiz ausübt — diese Zahl ist nach wie vor beträchtlich — fühlen oder merken schon ganz genau, daß die Außen- und Deutschlandpolitik der Adenauer-Regierung in der Sackgasse steckt. Und obwohl den meisten die Vorschläge der DDR nicht bekannt sind, reisen sie in dem Gefühl hierher, daß hier nach konstruktiven Ideen gesucht wird, und versuchen, hier eigene Gedanken zu entwickeln.

## Von Dieter Strüzel

Bericht des Bundeslandwirtschaftsministeriums konfrontiert wurden. Daß mehreren unabhängigen Kandidaten der Versuch, von ihrem passiven Wahlrecht Gebrauch zu machen, als strafbare Handlung zur Last gelegt wurde, war nicht bekannt, und so behaupteten die westdeutschen Gäste, in der Bundesrepublik könne jeder mit einem eigenen Wahlprogramm auftriften. Dabei ist auffällig, daß sie nicht einmal Tatsachen kennen, die in ihrer eigenen Presse gestanden haben. Die moderne Massenagitation hat ihnen einige Slogans eingepflegt, aber die Diskussion erfolgt ohne größere Sachkenntnis. Ja, es wird uns sogar immer vorgehalten, da wir mit so viel Fakten argumentieren würden man nie, was unsere eigene Meinung sei, denn Fakten könne jeder anführen, daraus könne man keine „persönliche Meinung“ abzulesen.

Es ist sehr bezeichnend, daß immer öfter als Begründung für Reisen in die Republik ein „begründetes Mißtrauen gegen Presse und Rundfunk“ genannt wird und daß am Ende jedes Besuches die Feststellung steht, wie nützlich es gewesen sei, sich die Dinge selbst anzusehen. Woher kommt nun dieses Unbehagen, das viele auf die Beine bringt? Während wir noch vor Jahren vielfach Besucher trafen, die sich verteidigend vor die

Nicht, daß sie bereits den Unterschied zwischen Propaganda „freiheit“ und unserer realen Demokratie begriffen, aber sie studieren sehr aufmerksam die weitere Entwicklung der Demokratie und Rechtsprechung bei uns und vergleichen damit die „unheimlich restaurativen Tendenzen“, die Tatsache, daß die innenpolitische Situation der Bundesrepublik und der von der CDU bzw. CSU regierten Bundesländer gekennzeichnet ist, durch eine der pluralistischen Demokratie wesensfremde fortschreitende Klerikalisierung des öffentlichen Lebens, und Intoleranz und Diffamierung Andersdenkender. Vorstöße gegen die Rechtsstaatlichkeit häufen sich in erschreckendem Maße. Die Ausführungen des Bundeskanzlers in der Spiegeldebatte des Bundestages zeigen deutlich, daß das politische Leben der Bundesrepublik weiter denn je von einem guten demokratischen Stil entfernt ist.“ (Beschluß der 16. ordentlichen Delegiertenkonferenz des Liberalen Studentenbundes Deutschlands, Konstanz 23. bis 27. März 1963)

In dieser politischen Krisensituation spielen natürlich die Wirklichkeit des Lebens in der DDR und unsere konstruktive Politik der politischen Realismus eine bedeutende Rolle. Sie sind die wirksamste Hilfe, um sowohl die Bonner Mauer um das Denken von westdeutschen Bürgern zu durchbrechen als auch den Prozeß des Umdeutens zu beschleunigen und ihm eine mögliche Richtung zu weisen.